

Jahresbericht 2021: Bewohner leben gerne im Seniorenzentrum



In zwölf Jahren als Bürgerpräsident nie. Und dann – am Ende seiner Amtszeit – konnte Rainer Hager im vergangenen Jahr innerhalb weniger Monate gleich zwei Bewohnern zum 100. Geburtstag gratulieren und die Glückwünsche des Bürgerrats überbringen.

Ob 100 Jahre alt oder jünger: Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich im Seniorenzentrum wohl. Das zeigen die Ergebnisse der Befragung, die wir regelmässig mit einem Befragungsinstitut durchführen. Mehr als 80 Prozent der Bewohner leben gerne oder sogar sehr gerne im Seniorenzentrum. Die grossen Zimmer mit der herrlichen Aussicht auf See und Berge werden besonders geschätzt. «Und auch das Personal ist immer sehr freundlich», sagt eine Bewohnerin. «Es herrscht ein guter Geist im Haus, nicht nur bei uns, sondern auch beim Personal.»

Aufwertung der Loggias: ein Herzensprojekt

Dass sich die Bewohner wohl und gut aufgehoben fühlen, soll auch so bleiben. «Besonders dankbar sind wir, wenn wir dabei auch auf die Unterstützung anderer zählen können», erklärt Roman Della Rossa, Heimleiter. Im vergangenen Jahr leistete die Paul und Hanny Weber-Camenzind-Stiftung einen

sehr grosszügigen Beitrag, um die Loggias auf allen Etagen aufzuwerten. Frisch gestrichene Wände, neue, altersgerechte Fauteuils und Sofas, Vorhänge sowie Stühle und Tische laden zum Verweilen, gemeinsam spielen und sich treffen ein. «Das war eines unserer Herzensprojekte», sagt der Heimleiter. «Wir danken der Paul und Hanny Weber-Camenzind-Stiftung nochmals sehr, auch im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner, dass wir dieses Projekt umsetzen konnten.»

Moderne Küche, heimeliger Speisesaal

Von März bis Oktober 2021 wurde auch die Küche umgebaut und der Speisesaal renoviert (vgl. Bericht in der dorfzytig 1/2022). Warum die Küche nach rund 28 Jahren saniert werden musste, hat laut Küchenchef Patrick Lütolf mehrere Gründe: «Die Vorschriften des Lebensmittelgesetzes sind strenger geworden. Und auch die Ansprüche der Bewohnenden steigen.» Ein Vergleich: Bis vor wenigen Jahren gab es ein einziges Mittagsmenü. Heute können die Bewohner aus drei Gerichten mit unterschiedlichen Komponenten auswählen. Alle Menüs werden mit Suppe und Salat serviert, dreimal in der Woche mit einem Dessert ergänzt. Es gibt auch verschiedene Kostformen – von püriert bis laktosefrei.

Im neuen Speisesaal bringt ein Parkettboden Wärme in den Raum, das dunkle Mobiliar bildet einen tollen Kontrast zu Wänden, Decke und Boden. «Kontraste sind besonders für unsere Bewohnenden mit einer Sehschwäche wichtig», meint Irene Lang Kerngast, Bereichsleiterin Hotellerie. Sofort fällt einem auch das wunderbare, stattliche Buffet aus «Chriesiholz» auf. Es hat mehrere Eigenschaften: Einerseits schützt es vom Lärm aus der Küche und dämpft die Lautstärke im Raum. Andererseits wird in den vielen Schubladen und Schränken Geschirr, Besteck und anderes Material versorgt.

Corona-Pandemie als spezielle Herausforderung

Die Corona-Pandemie bestimmte im Jahr 2021 vieles im Seniorenzentrum. Zusammen mit der Betriebskommission und dem Bürgerrat wurde laufend nach den besten Lösungen gesucht, um die Bewohner vor einem erneuten Coronaausbruch zu schützen und die Schutzmassnahmen der Behörden umzusetzen. Es gelang, ohne dabei die Freiheit allzu stark einzuschränken. Auch Anlässe und Aktivitäten wurden weiterhin durchgeführt: Während im Jahr 2020 rund 2900 Mal an einem Anlass oder einer Aktivität teilgenommen wurde, lag die Zahl im Jahr 2021 wieder bei über 3000 Teilnahmen.